

Inhaltsverzeichnis

1 Mikroökonomik: Worum geht es?	1
1.1 Mikroökonomik und Wirtschaftswissenschaften	2
1.2 Markt und Knappheit	7
1.2.1 Annäherung an das Phänomen Markt	7
1.2.2 Knappheit als Ausgangspunkt	9
1.2.3 Ökonomik als Management des Mangels	14
1.2.4 Grenzen der Anwendbarkeit der Ökonomik . .	19
1.3 Individuelle Entscheidungssituation	21
1.3.1 Das ökonomische Prinzip	21
1.3.2 Opportunitätskosten	23
1.3.3 Marginalprinzip und Knappheit	30
1.3.4 Beispiele	36
1.4 Ein Experiment	41
1.5 Modelldenken und Mikroökonomik	48
1.5.1 Warum Modelle?	48
1.5.2 Grundlagen der Modellbildung	49
1.6 Ausblick: Elemente der Mikroökonomik	51
2 Elementare Markttheorie	59
2.1 Einfaches Grundmodell	59
2.1.1 Modellanalyse und Annahmen	61
2.1.2 Nachfrage	64
2.1.2.1 Lineare Nachfragefunktion	65
2.1.2.2 Prohibitivpreis und Sättigungsmenge	68
2.1.2.3 Modellendogene und –exogene Größen	69
2.1.2.4 Beispiel: Auswirkung eines Versicherungsschutzes	72

2.1.3	Exkurs: Direkte Preiselastizität der Nachfrage	75
2.1.3.1	Grundlagen	75
2.1.3.2	Beispiele	78
2.1.3.3	Elastizität und Erlös	82
2.1.3.4	Kurven mit konstanter Elastizität	83
2.1.4	Angebot	86
2.1.5	Preisbildung: Modell der vollkommenen Konkurrenz	89
2.1.5.1	Markt und Gleichgewicht	89
2.1.5.2	Wohlfahrtswirkungen	93
2.1.6	Rolle der freien Preise im volkswirtschaftlichen Koordinationsprozess	96
2.1.7	Die Modellannahmen in kritischer Betrachtung	106
2.2	Marktformen I: Polypol	111
2.2.1	Bedeutung der Marktkonstellation für die Marktkoordination	111
2.2.2	Wirtschaftsplan des einzelnen Polypolisten	117
2.2.2.1	Erlös (Umsatz)	118
2.2.2.2	Kosten	121
2.2.2.3	Gewinnmaximierung	125
2.2.3	Individuelle Wirtschaftspläne, Branchenangebot und Marktpreisbildung	136
2.3	Marktformen II: Das Monopol	145
2.3.1	Einführung	145
2.3.2	Koordination beim Monopol	146
2.3.2.1	Annahmen über Marktstruktur und Verhalten	146
2.3.2.2	Gewinnmaximierung und Marktergebnis	149
2.3.2.3	Amoroso-Robinson-Relation	151
2.3.2.4	Gewinnmaximierung – Fortsetzung	153
2.3.3	Monopol und Wettbewerb im Vergleich	160
2.4	Marktformen III: Das Oligopol	168
2.4.1	Vorüberlegungen	168
2.4.2	Preis als Aktionsparameter	171
2.4.2.1	Bertrand-Verhalten	172
2.4.2.2	Chamberlin-Heuss-Verhalten	175
2.4.3	Verhaltensweise und Marktprozess	182
2.4.4	Nochmals: Die Bedeutung der Markttransparenz	185

2.4.5 Ausblick auf die Markttheorie	186
3 Die Interdependenz der Märkte	195
3.1 Abgeleitete Nachfrage	195
3.1.1 Motivation	195
3.1.2 Abgeleitete Nachfrage als Scharnier zwischen zwei Märkten	201
3.1.3 Abgeleitete Nachfrage beim Polypol	206
3.1.4 Die abgeleitete Nachfrage beim Monopol	216
3.1.5 Abgeleitete Nachfrage und das Prinzip der Faktorentlohnung	220
3.1.6 Das Prinzip der Faktorentlohnung beim Monopol	223
3.2 Technischer Fortschritt	225
3.2.1 Motivation	225
3.2.2 Annahmen zum Technischen Fortschritt	226
3.2.3 Analyse der Beschäftigungswirkung des tech- nischen Fortschritts	229
4 Markt, Staat und Institutionen	243
4.1 Motivation	243
4.2 Märkte im Systemzusammenhang	247
4.2.1 Totalanalyse, Pareto-Effizienz und Marktver- sagen	247
4.2.2 Warum brauchen Märkte Institutionen?	251
4.2.2.1 Markt und Staat	251
4.2.2.2 Institutionen und Ordnung	255
4.3 Steuern und Subventionen als Beispiele staatlichen Handelns	261
4.3.1 Steuern	261
4.3.1.1 Mengensteuer	265
4.3.1.2 Preissteuer	268
4.3.1.3 Wer trägt die Steuern?	272
4.3.2 Subventionen	277
4.3.2.1 Mengensubvention	279
4.3.2.2 Preissubvention	280
4.4 Die Problematik von Staatseingriffen in die markt- wirtschaftliche Ordnung	284
4.4.1 Ordnungs- und Prozesspolitik	285
4.4.2 Ordnungskonformität und Beispiele	288

5 Theorie des Haushalts	295
5.1 Einführung	295
5.2 Nutzen als ökonomische Kategorie: Kardinale oder ordinale Nutzentheorie?	303
5.2.1 Kardinale Nutzentheorie	304
5.2.2 Ordinale Nutzentheorie	304
5.3 Präferenzordnung, Nutzenfunktionen und Indifferenzkurven	307
5.4 Grenzrate der Substitution	316
5.5 Haushaltsbudgetgerade	320
5.6 Ableitung des optimalen Güterbündels (Haushaltsoptimum)	324
5.7 Gossensche Gesetze	330
5.7.1 Erstes Gossensches „Gesetz“	330
5.7.2 Zweites Gossensches „Gesetz“	332
5.7.3 „Wertparadoxon“	335
5.8 Modellvariationen auf dem Weg zur Nachfragekurve	338
5.8.1 Analyse von Einkommensvariationen	339
5.8.2 Analyse von Preisvariationen	343
5.9 Ableitung der Nachfragefunktion	351
5.9.1 Individuelle Nachfragefunktion	351
5.9.2 Marktnachfrage	356
5.10 Individuelle Präferenzfelder und gesellschaftlicher Prozess	357
5.10.1 Mitläufereffekt	358
5.10.2 Snobeffekt	360
5.10.3 Vebleneffekt	361
6 Produktionstheorie	365
6.1 Einführung	365
6.2 Kosten und Produktionskosten	368
6.3 Produktionsfunktionen mit nur einem Produktionsfaktor	379
6.4 Produktion mit mehreren Faktoren	387
6.4.1 Überblick	387
6.4.2 Isoquantensystem und Faktorvariationskurven	392
6.4.3 Betrachtung der Formen der Faktorvariation	395
6.4.3.1 Partielle Faktorvariation	396
6.4.3.2 Proportionale Faktorvariation	402

6.4.3.3	Der Zusammenhang zwischen Skalenelastizität und Produktionselastizität	404
6.4.3.4	Isoquante Faktorvariation und Grenzrate der Substitution	405
6.4.4	Homogene Produktionsfunktionen	406
6.4.5	Ableitung der Kostenfunktion	408
6.4.5.1	Minimalkostenkombination	409
6.4.5.2	Kostenfunktion	413
6.4.5.3	Anwendung auf homogene Produktionsfunktionen	415
6.5	Homogene Produktionsfunktionen und Gewinnsituation im Polypol	419
6.5.1	Überlegung anhand der Kostenverläufe	419
6.5.2	Analytische Ableitung	423
7	Ausblick	429
7.1	Handlungstheorie und Rationalität	431
7.2	Institutionenökonomik als Erweiterung der Mikroökonomik	438
7.3	Spieltheorie	444
7.3.1	Zielsetzung	444
7.3.2	Gefangenendilemma und dominante Strategie	446
7.3.3	Markteintrittsspiel und Nash-Gleichgewicht	449
8	Mathematische Grundlagen	459
8.1	Motivation	459
8.2	Funktionen und ihre Eigenschaften	461
8.2.1	Definition	461
8.2.2	Eigenschaften von Funktionen	461
8.2.3	Die Geradengleichung	462
8.2.4	Potenzfunktionen	463
8.2.5	Das Verschieben von Funktionen	465
8.2.6	Abschnittsweise definierte Funktionen	467
8.2.7	Homogenität	469
8.3	Differentialrechnung, Elastizitäten	470
8.3.1	Motivation	470
8.3.2	Sekanten- und Tangentensteigung, Ableitung	470
8.3.3	Die Ableitungen von Potenzfunktionen	472

8.3.4	Die Ableitungen von zusammengesetzten Funktionen	472
8.3.5	Die partielle Ableitung	473
8.3.6	Das totale Differential	474
8.3.7	Die Elastizität	475
8.3.8	Qualitative Skizzen	475
8.4	Integralrechnung, Flächenberechnung	478
8.4.1	Motivation	478
8.4.2	Die Stammfunktion	479
8.4.3	Stammfunktionen zu Potenzfunktionen	479
8.4.4	Stammfunktion zu einer Summe von Funktionen	479
8.4.5	Die Dreiecksfläche	480
8.5	Optimierung	480
8.5.1	Motivation	480
8.5.2	Extremwerte einer Funktion $f(x)$ ohne Nebenbedingungen	481
8.5.3	Extremierung unter Nebenbedingungen, Lagrangeansatz	481
8.5.4	Graphische Optimierung	483
8.6	Formelsammlung	487
8.6.1	Markttheorie	487
8.6.2	Produktionstheorie	487
8.6.3	Nutzentheorie	489
	Sachregister	490